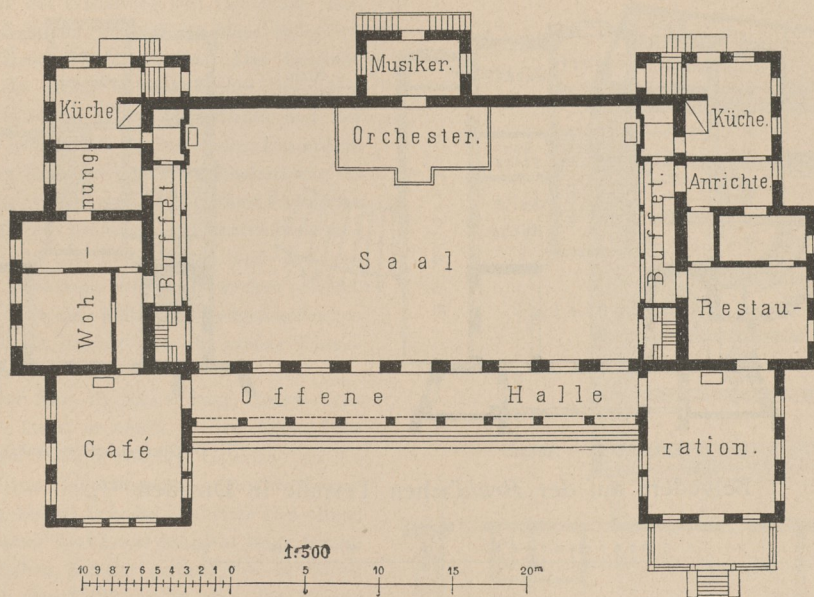


Fig. 126.

Vergnügungs-Local in Roeskilde ¹⁰⁵⁾.

Arch.: Jensen.

rückwärtigen Langseite. Die Buffets und darüber die Galerien sind an den beiden Schmalseiten angeordnet. Hieran schliessen sich die zweigeschossigen Flügelbauten, welche einerseits die Restaurations-Localen mit vorgelegter Veranda und Küche, andererseits das Café und die Wohnung des Wirthes enthält. Das obere Geschoss ist nur durch die Treppen, die in den Ecken des Saales ausmünden und zu den Galerien führen, zugänglich. Die Gesamtgrundfläche des letzteren, einschliesslich der Galerien, misst rot. 600 qm. Der Garten umgibt das Gebäude von drei Seiten. Die Vorlagen in den Mitten der Seitenflügel fallen nicht in die Längsaxe des Saales; dies kommt indess nicht zu missständiger Erscheinung, da im Aufsichten an den Nebenseiten der Saal nicht bemerkbar ist. Auffallend ist der gänzliche Mangel an Vorräumen.

Eine andere Formbildung in Grundriss und Aufriss zeigt das ebenfalls freistehende »Belvedere« auf der Brühl'schen Terrasse zu Dresden (Fig. 127 bis 129 ¹⁰⁶⁾.

Das Belvedere wurde, an Stelle eines 1814 nach den Entwürfen *Schuricht's* erbauten Restaurations-Localen gleichen Namens, im Jahre 1842 durch *v. Wolframmsdorf* errichtet. Die unvergleichliche Lage des Gebäudes an der östlichen Ecke der Terrassen-Promenade macht dasselbe zu einem der beliebtesten und besuchtesten Ausflugs- und Erholungsorte Dresdens. Das Grundstück ist Eigenthum der Kgl. Civilliste und verpachtet. Gegenwärtig wird von *Dunger* ein Anbau an das Belvedere ausgeführt, mit dem a einzigen Zwecke, dem Wirth dadurch Ersatz für diejenigen Wirthschaftsräume zu schaffen, die ihm durch den Abbruch eines seitlich stehenden Gebäudes verloren gehen; die Säle des ursprünglichen Hauses werden somit durch den Neubau nicht berührt.

Das Belvedere enthält im Erdgeschoss und im Obergeschoss je einen 160 qm grossen Concert- und Festsaal; derjenige im Partèrre wird nach aussen von einer in Halbkreisform angeordneten Säulenstellung mit einem 2,25 m weiten concentrischen Arcaden-Bau, der als Umgang des Saales dient, begrenzt. Der Festsaal des Obergeschosses schliesst mit einer ebenfalls in Bogenöffnungen aufgelösten kreisrunden Aussenwand ab, welche aber über der unteren Säulenstellung steht, so dass der obere Umgang eine freie Aussichtsgalerie vor dem Saale bildet. Die äussere Architektur des Bauwerkes ist in ihren Hauptlinien in zwei gleich hohe Stockwerke und jedes derselben wieder im oberen Theile durch ein niedriges Zwischengeschoss getheilt. Diese Zerlegung entspricht genau der architektonischen Durchbildung der Säle im Inneren und zugleich der viergeschossigen Anlage des Anbaues. Der untere Saal liegt, wie aus Fig. 129 ersichtlich ist, tiefer

¹⁰⁵⁾ Nach: ROMBERG's Zeitchr. f. prakt. Bauk. 1864, S. 97 u. Taf. 11.

¹⁰⁶⁾ Nach: Die Bauten, technischen und industriellen Anlagen von Dresden. Dresden 1878. S. 345. — Die Grundrisse des im Herbst 1884 ausgeführten Anbaues nach den von Herrn Hofbaumeister *G. Dunger* freundlichst mitgetheilten Plänen.